

Zensur?

Beitrag von „Ute“ vom 27. September 2005 19:26

Mir fällt zunehmend auf, dass Threads geschlossen werden, wenn auf Hintergründe für bestimmte Auffälligkeiten hingewiesen wird.

Warum ist es so schlimm, an mögliche körperliche Ursachen für bestimmte Probleme zu denken? Ich sehe natürlich ein, dass es einfacher ist, Eltern pauschal zu verteufeln, die Kinder als unwillig darzustellen und selbst ja nur ein Opfer der heute herrschenden mangelnden Erziehung der Kinder zu sein.

Kann ich das also im Bereich Zensur verbuchen, oder hat es andere Gründe?

Offen gesagt finde ich es eine Freiheit, Threads mit bestimmten Themen regelmäßig zu schließen. Denn offensichtlich besteht ja Interesse an den Themen, sonst würden nicht immer wieder neue Threads dazu auftauchen.

Dreht ihr euch auch auf dem Absatz um, wenn im täglichen Leben jemand anderer Meinung ist? Wenn das Thema erledigt ist, wird es sich schon von alleine auslaufen, aber so schürt ihr nur die Eskalation der Sache und irgendwann ist zwischen den Beteiligten überhaupt kein sachliches Gespräch mehr möglich.

Beitrag von „Britta“ vom 27. September 2005 19:34

Beim Schließen der Threads geht es mitnichten um Zensur von Diskussionen. Über die betreffenden Inhalte kann jeder denken und sagen was er will - wenn es denn bei Diskussionen bleibt. Wenn du aber diese Threads aufmerksam liest, wird dir auffallen, dass es nicht bei Diskussionen bleibt, sondern häufig insofern eskaliert, dass es zu regelrechten Anfeindungen kommt. Dabei bleibt die Sachebene auf der Strecke - das Thema bleibt außenvor und die "Diskussion" (die zu dem Zeitpunkt zum Streit geworden ist) wird auch mal auf der persönlichen Ebene ausgetragen.

Ein solcher Verlauf ist in einem Diskussionsforum wie diesem sicher nicht Sinn der Sache - deshalb werden dann Threads geschlossen.

LG

Britta

Beitrag von „Melosine“ vom 27. September 2005 19:39

Ich stimme Britta zu!

Außerdem haben wir es **alle** mittlerweile mehrfach in verschiedenen Threads gelesen - die Botschaft ist angekommen... mehr als das, sie ruft leider bei vielen Usern mittlerweile Überdruss und Widerwillen hervor, da sie sehr einseitig ist!

Beitrag von „Justus Jonas“ vom 27. September 2005 19:39

Hallo liebe Ute,

ich halte mich normalerweise aus den von dir angesprochenen threads, die dann passenderweise das Feuersymbol tragen, heraus. Allerdings halte ich deine Befürchtung für nicht gerechtfertigt, denn ich konnte noch nicht beobachten, dass Inhalt der Diskussion mit der Schließung von threads zu tun hatte. Vielmehr hatte ich den Eindruck, dass sich die Diskussionen im Kreis drehten oder von einzelnen Usern mit Betonkopf dafür gesorgt wurde, dass sich nichts weiterentwickelte. Auch Beschimpfungen kamen vor, so dass mir die Leselust verging. Ich halte es für mehr als sinnvoll, wenn solche threads geschlossen werden, wenn das Thema an den Rand gedrängt wird - allein daran schon erkennbar, dass oftmal die Ursprungsposter sich nicht mehr äußern, weil ihr Anliegen völlig aus den Augen geraten ist.

Das Interesse besteht zudem nicht unbedingt an Themen, sondern eher an wiederholter Provokation. Was dann ja auch regelmäßig zur Eskalation führte, aber nicht zum von dir gewünschten sachlichen Gespräch.

Den Zensurvorfurwurf finde ich nicht zutreffend - manchmal aber wünsche ich mir fast eine Zensur, denn von der vertrauensvollen und liberalen Atmosphäre, die dieses Forum einstmais prägte, ist durch einige User viel zerstört worden. Das ist sehr bedauerlich, aber vermutlich ein natürlicher Prozess in so einer Community.

Grüße,
JJ

Beitrag von „Bolzbolt“ vom 27. September 2005 19:55

Hello Ute!

Ich finde es ehrlich gesagt verwunderlich, dass Du der Meinung bist, dass die von Dir erwähnten Punkte Ursachen oder Gründe für die Schließung von Threads sein sollen.

Ich finde es ebenfalls verwunderlich, dass Du davon ausgehest, dass wir (die Lehrer) nur davon ausgehen, dass die Eltern alles Schuld sind und die Kinder nur unwillig sind.

Ich finde es auch sehr verwunderlich, dass Du der Meinung bist, wir würden uns auf dem Absatz umdrehen, weil mal jemand anderer Meinung ist.

Und um ehrlich zu sein: Manche Threads wurden geschlossen, weil es Leute gab, die genauso eindimensional dachten wie Du und offenbar nur das lesen und verstehen, was sie lesen oder verstehen wollen. Du hast hoffenltich Verständnis dafür, dass eine Diskussion mit Menschen, die so an die Sache herangehen, zum einen mühsam ist und zum anderen nichts bringt. Die geschlossenen Threads sollten das hinreichend beweisen.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Ute“ vom 27. September 2005 20:16

Britta: ich stimme dir vollkommen zu, es ist schade, dass es nicht bei sachlichen Diskussionen bleibt, sondern eskaliert.

Justus Jonas:

"Vielmehr hatte ich den Eindruck, dass sich die Diskussionen im Kreis drehten oder von einzelnen Usern mit Betonkopf dafür gesorgt wurde, dass sich nichts weiterentwickelte... " Das ist der Punkt, wo ich denke, dass sich die Sache ohne Einmischung von selbst tot laufen wird.

Wie macht man Feuersymbole, bzw wie macht man sie weg?

Melosine: Mag sein, dass Widerwillen hervorgerufen wird, ich will auch nicht immer wieder die gleichen Streitigkeiten lesen, aber trotzdem kommen immer wieder Threads zu bestimmten Themen auf, bestimmt sind auch neue User dabei, und daher muss auch die wiederholte gleichartige Antwort erlaubt sein. Die Gegenmeinung wird ja auch wiederholt.

@alle:

Vielleicht ist die Einführung von Hinweisen sinnvoll, wenn die Sache aus dem Ruder läuft. Etwa in der Richtung: "Dies ist das Thema, und weitere Äußerungen bitte nur dazu." oder "Bitte auf

der sachlichen Ebene bleiben".

Bestimmt gibt's andere Möglichkeiten. Das fände ich gegenüber den Beteiligten fairer, wenn es ausgewogen stattfindet, da bei mir wirklich der Eindruck von Zensur aufgekommen ist. Nach drei Hinweisen kann man immer noch schließen.

Außerdem geschieht es in jedem Forum, dass der Inhalt eines Threads sich weiterentwickelt. Trotzdem ist es nicht überall üblich eine Diskussion einfach abzubrechen.

Natürlich hat jeder zu jedem Thema irgendwann seine Meinung und nimmt die Gegenmeinung als Provokation wahr. Das geht mir genauso, wenn von der anderen Seite keine sachlich neuen Inputs kommen.

Vergeßt bitte auch nicht die emotionale Verwicklung der betroffenen Eltern in die Sache, und wieviel sie in diesem Zusammenhang schon persönlich ertragen mußten, bis sie endlich eine Lösung für sich gefunden hatten.

Grüße

Ute

Beitrag von „Hermine“ vom 27. September 2005 20:32

Vergeßt bitte auch nicht die emotionale Verwicklung der betroffenen Eltern in die Sache, und wieviel sie in diesem Zusammenhang schon persönlich ertragen mußten, bis sie endlich eine Lösung für sich gefunden hatten.

(Ups, das sollte ein Zitat werden)

Damit hast du ganz sicher Recht, Ute.

Nur hatte ich dann bei manchen Eltern den Eindruck, sie machten **alle** Lehrer dafür verantwortlich und ließen sich hier im Forum besonders gern darüber aus- obwohl das hier imho eigentlich nicht der geeignete Ort dafür ist, denn das Forum existiert ja dafür, dass wir uns austauschen, damit wir den Schülern helfen können- aber wenn wir dann immer (trotz unseres Engagements) noch was und noch was und noch was sollen... 😕 und wenn wir für das gleiche Problem evtl. eine andere Lösung gefunden haben bzw. die Lösung bereits zu Genüge gelesen haben- wird das halt einfach nicht akzeptiert.

Ich gebe zu, dass ich gelegentlich sehr temperamentvoll bin, aber ich selbst habe für mich entschlossen, dass ich bestimmte Themen oder Threads einfach nicht mehr lesen werde. Eigentlich schade.

Das Feuersymbol erscheint dann, wenn ein Thema besonders oft angeklickt und gelesen wird, meines Wissens kann man es dann nicht mehr entfernen.

Eine ständige Wiederholung von Threads finde ich nicht gut, in diesem Zusammenhang wurde schon mehrfach (und ich finde zu Recht) die Suchfunktion erwähnt und ich denke, auch die neuen User können damit umgehen.

Liebe Grüße,
Hermine

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. September 2005 20:36

Liebe Ute,

diese Hinweise wurden gegeben, als die Diskussionen aus dem Ruder zu laufen drohten - für so etwas gibt es die Moderatoren.

Wer einen Moderator-Posten bekommt, wird nicht durch den Beruf oder das "Lager", dem man zugehört, bestimmt sondern dadurch, dass jemand dafür geeignet ist. Niemand hätte ein Problem damit, wenn ein Elternteil im Eltern-Lehrer-Unterforum den Moderator mimt.

Ich kann die mitunter intensive emotionale Verwicklung der Eltern nachvollziehen und verstehen. Was ich nicht verstehen kann, ist, dass sie hier ungefiltert kanalisiert wird.

Wenn Du Verständnis für betroffene Eltern wecken willst, dann solltest Du genauso Verständnis für Lehrer aufbringen, die keine Lust haben, sich ständig dieselben (in den meisten Fällen der hier aktiven) unberechtigten Vorwürfe anzuhören.

Auch dies gehört zur Ausgewogenheit dazu.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „katta“ vom 27. September 2005 20:41

Der Zensur-Vorwurf trifft m.E. nicht zu; was auch mit bedacht werden sollte, ist das manche threads ja auch vom Fragesteller selber geschlossen wurden, weil er/sie die gestellte Frage als ausreichend beantwortet angesehen hat, das würde ich nicht unbedingt als Zensur bezeichnen. Und es besteht ja immer die Möglichkeit, einfach selber einen anderen thread zum Thema zu starten und die Diskussion fortzuführen.

Aus den thematischen Bahnen laufende threads erschweren die Suche nach Information (zumindest für mich, die ich nach Titeln suche und dann manchmal durchaus generiert bin, dass threads so ausarten und ich faule Socke mich durch dutzende Seiten lesen muss, bis ich die Infos bekomme, die ich hatte haben wollen).

Kleiner off topic Anmerkung:

Wie wäre es, zum besagten Thema (um das es hier ja vermutlich geht

) die entsprechende Literatur in die Bücherecke zu stellen, mit Rezension (andere haben auch den Klappentext kopiert oder das Inhaltsverzeichnis). Dann kann man zum einen die Information immer wieder schnell finden (zumindest sofern die Bücherecke nicht irgendwann mengenmäßig explodiert) und vielleicht bleibt die Diskussion dann ja auch eher sachlich? Ich fänd's jedenfalls sehr gut, wenn ich da mal was über diese Bücher lesen könnte (ich kann's ja nicht reinstellen, weil ich a) die Titel nicht mehr genau im Kopf habe und b) die Bücher nicht kenne .

Liebe Grüße
Katta

Beitrag von „Mia“ vom 27. September 2005 21:02

Zur Schließung von bestimmten Threads führte nicht das Problem, dass User verschiedene Meinungen hatten. Ich persönlich könnte mich mit meiner Meinung zu dem Sachthema "Entwicklungsstörungen" nicht einmal einer bestimmten "Partei" anschließen (schließlich ist das ein Thema, zu dem es viel zu wenig wissenschaftliche Langzeituntersuchungen gibt, als dass ich mir eine derart feste Meinung bilden könnte) und von daher sehe ich persönlich noch nicht mal großartig "Gegenmeinungen".

Ich habe allerdings das Gefühl, dass hier manche User andere zu bestimmten Meinungen und Einstellungen geradezu nötigen, indem sie Sachverhalte unterstellen, von denen sie nichts wissen können und die so pauschalisiert auch nicht stimmen. Hier sehe ich das Grundproblem.

Was ich zudem immer wieder bei bestimmten Usern sehe, ist ein sehr starker Hang zu polarisieren und Streitgespräche zu provozieren. Diese User haben bereits vielfach (deutlich mehr als 3 Mal!) Hinweise erhalten, dass ihr Diskussionsstil nicht sachlich ist und permanent Anschuldigungen und/oder Provokationen enthält. Aus diesem Grund werden manche Threads mittlerweile sehr schnell und ohne große Ankündigung geschlossen.

Dieses Forum zeichnete sich früher durch eine besonders angenehme, weil sachliche Diskussionsatmosphäre aus. Ich sehe diese Atmosphäre durch einige wenige User stark beeinträchtigt und daher denke ich, dass es wichtig ist, frühzeitig immer wieder einzugreifen, wenn sich die ersten Anzeichen eines weiteren sinnlosen, destruktiven Streitgesprächs andeuten.

Ich bin zudem der Meinung, dass sich solche Streitgespräche nur in den seltensten Fällen ohne Einmischung totlaufen, sondern sie neigen vielmehr dazu immer mehr zu eskalieren. Dies habe ich bereits in einem anderen Forum so miterlebt, das mittlerweile aus ebendiesem Grund nicht

mehr in seiner ursprünglichen unmoderierten Form existiert.

Mir ist es wichtig, dass dieses Forum in etwa den Rahmen behält, den es von Anfang an hatte und das bedarf natürlich einiger Lenkung, die sicherlich nicht alle der mittlerweile sehr großen Community gut heißen. Wenn man unbedingt möchte, kann man sicherlich in dieser Art von Moderation Zensur sehen, man kann sich aber auch darüber freuen, dass diese große Community aus diesem Grund immer noch zum allergrößten Teil sehr sachlich und fundiert diskutieren kann.

Ich persönlich möchte dieses Forum in der existierenden Form in meinem Berufsleben nicht missen und ich denke, es hat in dieser Form seine Daseinsberechtigung. Wenn jemand unmoderierte Foren bevorzugt, wird er sicherlich in den Weiten des Netzes fündig werden.

Ich nehme übrigens mittlerweile eine Verbesserung der Beiträge von manchen Usern zur Kenntnis und ich freue mich über jeden sachlichen und hilfreichen Beitrag, der gepostet wird, denn sicherlich hat jeder User hier in diesem Forum etwas Interessantes beizutragen, was jeden von uns weiterbringt. Nur die Ausschließlichkeit, mit der mancher hier seine Meinung und Einstellung vertritt, sehe ich persönlich nicht als Gewinn für das Forum, sondern als negative Beeinträchtigung.

Ich hoffe, du kannst ein bisschen besser nachvollziehen, warum wir so reagieren. Und wenn du in alten Threads schmökerst, wirst du sicherlich erkennen, dass die immergleiche Diskussion schon viel zu oft in ein unangenehmes und zielloses Streitgespräch ausgeartet ist, so dass es einfach keinen Sinn macht, einen Thread offen zu lassen, wenn man erkennt, dass ein Thema zum fünfsiebzigsten Mal die gleiche Wendung nimmt.

Viele Grüße

Mia

Beitrag von „Timm“ vom 27. September 2005 22:52

Zitat

Ute schrieb am 27.09.2005 18:26:

Kann ich das also im Bereich Zensur verbuchen, oder hat es andere Gründe?

Nein, das ist keine Zensur. Wenn man dir verbieten würde, dich in der Öffentlichkeit frei zu äußern, wäre das Zensur.

Hier ist es etwas anderes: Stell dir vor, du wärst Mitglied in einem netten Debattierclub. Manchmal richten Eltern, Schüler und Lehrer so etwas z.B. als Stammtisch ein. Nachdem du

zum wiederholten Male immer fast Identisches auf irgendein Problem zum Besten gegeben hast bzw. Mitglieder persönlich angegangen bist, schließt man dich aus.

So, was ist daran bitte Zensur? Entweder man findet den ganzen Debattierkreis derart widerwärtig, dass man froh ist, weg zu sein oder man überlegt sich, was man selbst zu seinem Rausschmiss beigetragen hat und evtl. ändern könnte...

(Und hier wird ja nicht einmal jemand aus dem "Club" ausgeschlossen, sondern nur daran gehindert, zu einem Thema weiterzuposten).

Beitrag von „Enja“ vom 27. September 2005 23:56

Sie schrieb ja, dass sie es eine Freiheit findet. Das passt doch gar nicht so schlecht. Die Betreiber eines Forums haben die Freiheit, Threads zu schließen, die ihrer Meinung nach aus dem Ruder laufen. In den meisten Foren geht das viel schneller als hier.

Also insofern....Ich finde das eigentlich recht moderat gehandhabt.

Grüße Enja

Beitrag von „leppy“ vom 28. September 2005 08:16

Zitat

Ute schrieb am 27.09.2005 19:16:

@alle:

Vielleicht ist die Einführung von Hinweisen sinnvoll, wenn die Sache aus dem Ruder läuft. Etwa in der Richtung: "Dies ist das Thema, und weitere Äußerungen bitte nur dazu." oder "Bitte auf der sachlichen Ebene bleiben".

Ich möchte noch einmal betonen, dass dies immer wieder geschieht, leider aber selten etwas nützt.

Gruß leppy

Beitrag von „alias“ vom 28. September 2005 20:11

Zitat

Timm schrieb am 27.09.2005 21:52:

.....

(Und hier wird ja nicht einmal jemand aus dem "Club" ausgeschlossen, sondern nur daran gehindert, zu einem Thema weiterzuposten).

Nicht mal das. Ein neuer Thread mit demselben Thema ist schnell und problemlos eröffnet

... er bekommt dann höchstens den richtigen Titel - weil sich im alten thread die Diskussion meist schon Lichtjahre vom Ursprünglichen entfernt hat

Beitrag von „Timm“ vom 28. September 2005 21:59

Zitat

Enja schrieb am 27.09.2005 22:56:

Sie schrieb ja, dass sie es eine Freiheit findet. Das passt doch gar nicht so schlecht. Die Betreiber eines Forums haben die Freiheit, Threads zu schließen, die ihrer Meinung nach aus dem Ruder laufen. In den meisten Foren geht das viel schneller als hier.

Also insofern....Ich finde das eigentlich recht moderat gehandhabt.

Grüße Enja

Jau, nur passt das Wort "Freiheit" nicht zu ihrem Beitrag, so dass ich von einem Tippfehler ausgegangen bin und "FRECHHEIT" lese.

Beitrag von „Enja“ vom 28. September 2005 23:15

Ich denke eher, dass sich auf diese Weise die Wahrheit Bahn bricht. Was würde ein Wort wie "FRECHHEIT" in diesem Zusammenhang schon bedeuten sollen? Es ist doch keine FRECHHEIT, ein

Forum zu betreiben. Und wer sich dort nicht wohl fühlt, könnte sich ein anderes suchen. Es gibt doch da für jeden etwas.

Grüße Enja

Beitrag von „Timm“ vom 28. September 2005 23:47

@ Enja: Sorry, verstehe kein Wort. Vielleicht stehe ich auf der Leitung. Bist du jetzt auf einer Ebene Freudscher Tiefenanalyse?

Vom Schließen der threads hält Ute ja gar nichts:

Zitat

Dreht ihr euch auch auf dem Absatz um, wenn im täglichen Leben jemand anderer Meinung ist? Wenn das Thema erledigt ist, wird es sich schon von alleine auslaufen, aber so schürt ihr nur die Eskalation der Sache und irgendwann ist zwischen den Beteiligten überhaupt kein sachliches Gespräch mehr möglich.

Beitrag von „eris“ vom 29. September 2005 11:30

Zitat

Melosine schrieb am 27.09.2005 18:39:

Ich stimme Britta zu!

Außerdem haben wir es **alle** mittlerweile mehrfach in verschiedenen Threads gelesen - die Botschaft ist angekommen... mehr als das, sie ruft leider bei vielen Usern mittlerweile Überdruss und Widerwillen hervor, da sie sehr einseitig ist!

Melosine

ich oute mich jetzt mal als eine solche o.g.userin. Ich hatte auf deine Frage zu ritalin(ob jeder dagegen ist) in einem anderen thread schon eine Antwort geschrieben, welche ich dann doch wieder löschte.

So ist es mir schon einige Male ergangen.

Als Mutter eines hyperaktiven Mädels und eines Jungen, welcher Ritalin nimmt(!!!), hätte ich so

einiges zu sagen(zum angesprochenen Thema ADS)

Gruß

eris

Beitrag von „Mia“ vom 29. September 2005 14:08

Hallo eris,

ich finde es schade, dass es offenbar schon soweit gekommen ist, dass es manche User durch ihren Diskussionsstil geschafft haben, andere mundtot zu machen. (Auch wenn ich es sehr gut verstehen kann und es mir ähnlich geht: Ich habe mir auch schon die ein oder andere Antwort verkniffen, erst recht manche Fragen, die in der Arbeit mit ADHS-Kindern immer wieder unweigerlich auftauchen.)

Aber eigentlich wäre es wichtig, wenn wir es schaffen könnten, wieder dazu zurück zu finden, sich gemeinsam über ein Thema auszutauschen. Gerade im Bereich ADHS gibt es nunmal einfach keine Methode, die das Nonplusultra für alle Betroffenen ist und daher ist Austausch immens wichtig.

Ich hoffe, dass der derzeit wieder ein wenig auflebende und angenehme Diskussionsstil in den entsprechenden Threads beibehalten werden kann.

Gruß

Mia

Beitrag von „Melosine“ vom 29. September 2005 15:26

Ja, eris, ich finde das auch schade 😞, kann es aber auch verstehen!

Deine Erfahrungen im Zusammenhang mit ADS würden mich interessieren!

Das, was du zum Ausdruck bringst, war genau der Grund, warum ich meinen Thread geschlossen habe: alles geht in eine Richtung, andere Meinungen kommen nicht zum Tragen oder werden gar nicht mehr geäußert.

Ich würde mir auch wünschen, dass wir hier wieder zu einer angemessenen, sich gegenseitig achtenden Gesprächsatmosphäre gelangen. Wir haben doch hier alle Möglichkeiten für einen

fruchtbaren Austausch!

LG,
Melosine

Beitrag von „eris“ vom 29. September 2005 23:27

Danke Mia und Melosine für Eure Antworten. Ich neige eben aufgrund sehr schlechter Erfahrungen beim Austausch zum Thema ADS zu Empfindlichkeiten und möchte nicht freiwillig immer und immer wieder etwas rechtfertigen, was m.E. keiner Rechtfertigung bedarf.

Kurz deshalb zu Ritalin:

Ich finde Methylphenidat (ob nun Ritalin, Concerta oder Amphetaminsäfte) für ein "schweres ADS" als einen Segen fürs Kind.

Selbstverständlich eine gute Diagnose vorausgesetzt.

Als Mutter könnte ich mit solche einem Chaoten ja irgendwie klarkommen.

Die Lehrer eventuell auch noch.

Die Frage ist doch, ob sich das Kind mit dieser "Störung" überhaupt noch integrieren kann, ob es überhaupt lernen kann (selbst wenn es will)... und ob es nicht ein Recht darauf hat, das ihm geholfen wird. Wenn -wie gesagt bei schwerem ADS-einem Kind mit Ritalin überhaupt zum ersten Mal in seinem Leben die Chance gegeben wird, dem Unterricht zu folgen, sein Potential überhaupt erst zu entdecken, Freunde zu finden und im Kopf nicht verrückt zu werden vor lauter verschiedenen Wahrnehmungen, dann frag ich mich, wie allen Ernstes immer noch die Ritalingabe in Frage gestellt werden kann.

Mein Sohn ist solch ein schwerer ADSler und es hat sich niemals die Frage gestellt, ob ich, die Familie

oder irgendwer aus der Schule oder der Verwandtschaft -selbst die wenigen Freunde nicht--es gerne gehabt hätten, dass er Ritalin nimmt. Auch hat kein Arzt und kein Erzieher oder Lehrer erleichternd mit Ritalin gewunken.

Es ging NICHT um diese Menschen. Es ging und geht einzig und allein ums Kind.

Und mein Sohn(damals 7) saß weinend im Bett und sagte "Mama, mein Gehirn läuft aus"

Dieses Zitat meines Sohnes wird heute noch auf den Tagungen der Sozialpädiater und Kinderärzte vorgelesen. Auch liegen dort Kopien der Mappen und Zeugnisse meines Sohnes



Mir brach das Herz. Immer wieder in kleine Stücke. Und wenn mein Sohn als einziger aus der Klasse im Hallenbad hinter der verschlossenen Schranke auf den Bademeister warten musste, weil er als einziger NATÜRLICH seinen Chip verloren hatte, dann waren weder die Mitschüler noch die Lehrer noch der Bademeister "Schuld" an seiner Verzweiflung!

Oder wenn er ohne Schulranzen von der Schule nach Hause kam (ohja 😊)

und die vielen Jacken-Radiergummis. Stifte-Scheren-einzelne Schuhe-verlorene Schulhefte-ach, die Liste wäre so lang.

Und deshalb finde ich es anmaßend und unglaublich überheblich, einem Kind, welches unter einem enormen Leidensdruck steht, ein Medikament zu verweigern. Wenn es doch jeden Tag merkt, dass es nicht kann-obwohl es will!

Ich könnte gar nicht aufhören zu schreiben---
aber deine Frage, liebe Melosine, war: "Ritalin lehnt ihr alle ab? "

Und meine Antwort ist: ich nicht. Selbstverständlich wünsche ich mir für die Zukunft, dass mein Sohn es "ohne" schafft. Aber selbst sein Kinderarzt (selbst ADSler nimmt ab und zu noch Ritalin)

Ich wäre als Lehrerin natürlich vorsichtig, einer Mutter zu einer Medikamentengabe zu raten. Da kommt man dann leicht in diese Ecke 😊 Außerdem braucht deine Mutter ja nochmal eine Diagnose.

Normalerweise bekommst du dann ein Blatt, auf dem du deine Eindrücke des Kindes beschreiben musst.

Auch fände ich es hilfreich, wenn du anbietest, dass sich eventuell das SPZ oder ein Kinderarzt gerne telefonisch mal mit dir unterhalten darf. Da hatte ich damals eine Vollmacht für erteilt und es half sehr.

Erst wenn die Mutter einen kompetenten Arzt gefunden hat, geht es vielleicht an eine Tablettengabe. Und dann kannst eigentlich nur du genau sagen, ob und wie MPH bei diesem Kind wirkt. Ich habe damals in der Einstellungsphase über ca. 3 Wochen fast jeden Tag mit der Klassenlehrerin telefoniert.

Die Medi-Einstellung kann sehr lange dauern und als Mutter und eben auch als Arzt ist die Einschätzung der Schule hinsichtlich eines veränderten Verhaltens enorm wichtig. Schließlich gehts ja um Ablenkbarkeit, Reizbarkeit, Konzentration, Schrift usw.....

und das eben im Klassenverband und nicht in der Ruhe zu Hause bei Mama.

Das Kind wird nicht völlig verändert oder völlig ruhig. Ritalin ist richtig eingestellt, wenn noch ein Rest an Hyperaktivität da ist. Aber unsere Klassenlehrerin hat meinen Sohn das erste Mal dem Unterricht folgen sehen. Er lässt zwar auch heute noch gerne mal so ein paar Aufgaben mittendrin aus, aber so ist er eben.

Er hat eine Gymnasialempfehlung und geht nun das zweite Jahr aufs Gym. Sein Klassenlehrer weiß Bescheid, und manch andere Lehrer auch noch. Seine Deutschlehrerin z.B. verhandelt

immer wieder mit ihm über seine Schrift. Es geht natürlich auf und ab. Und ich denke, jeder merkt, dass er etwas "anders" ist. Leider geht in der Schule schon rum, dass er Tabletten nimmt. Ich glaube, ich nehme das tragischer als er selbst. Ohne Ritalin hätte er das nie geschafft.

Seine Erzieherin im Kindergarten hat ihm und mir prophezeit, dass er keine Regelschule schaffen wird.

Sorry, das ich diesen thread hier missbraucht habe, aber so ähnlich lautete meine Antwort zu dem geschlossenen Thema.

Und jetzt wirst du verstehen, warum ich Ritalin nicht ablehne.

Gruß

eris

Beitrag von „carla“ vom 30. September 2005 13:16

Hallo Eris!

Ich finde es gut, dass du deine Erfahrungen hier beschrieben hast, denn gerade durch solche Berichte aus dem Alltag bekommen Leute wie ich, die zwar aktuell versuchen, sich in das Thema einzuarbeiten, aber außerhalb der Schule bislang wenig mit ADS zu tun hatten (jedenfalls nicht bewusst) eine Vorstellung davon, wie und auch wie unterschiedlich sich so etwas für die Betroffenen auswirken kann und dass es wie bei so vielen therapeutisch-medizinischen Fragen auch hier wohl keine eindeutige Antwort (bspw. pro oder contra Ritalin) geben kann.

Außerdem freut es mich sehr zu hören, dass es für deinen Sohn so gut gelaufen ist, auch, weil es zeigt, dass es auch für schwere (sagr man das so?) ADSler (zu denen vermutlich auch einer meiner Förderschüler gehört) Möglichkeiten und Wege gibt, um gut mich sich und der Umwelt klarzukommen und ihre Fähigkeiten einzusetzen zu können.

Wünsche euch alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

carla

Beitrag von „fuchsle“ vom 30. September 2005 14:55

Hallo eris,

das hast du schön beschrieben!

Schade dass es nicht als erster Beitrag mit einem passenden Titel steht. Ich bin sicher, dieser Text hilft vielen, sich konkreter vorzustellen, wie ein Leben mit ADS aussehen kann und wieviel Erleichterung eine medikamentöse Behandlung bringen kann.

Was man auch nicht genügend betonen kann, ist dass manche Therapien bei heftigen ADSlern erst möglich sind durch die Einnahme von Ritalin (oder anderen).

Liebe Grüsse,

fuchsle

Beitrag von „Braunauge“ vom 30. September 2005 15:26

Hallo eris,

Ich finde deinen Bericht auch sehr hilfreich. Es gibt nur einen Absatz in deinem Bericht über den ich ein wenig "gestolpert" bin :

Zitat

Und deshalb finde ich es anmaßend und unglaublich überheblich, einem Kind, welches unter einem enormen Leidensdruck steht, ein Medikament zu verweigern. Wenn es doch jeden Tag merkt, dass es nicht kann-obwohl es will!

Hast du es dir mit der Entscheidung zur medikamentösen Behandlung anfangs auch so einfach gemacht ? War das für dich direkt sonnenklar , ohne es zu hinterfragen . Hast du dich im Vorfeld nicht über Risiken informiert ? Das zu tun ist doch sicher nicht anmaßend u. überheblich, oder ?

Ich stelle Dir die Frage als Mutter die selbst ein "stilles" ADS Kind hat. Ich fühle mich ganz ehrlich gesagt immer noch nicht ganz wohl dabei , mein Kind eventuell mit Medis schultauglich zu machen. Verstehe das bitte nicht als Vorwurf , sondern das ist einzig allein ein Gedankengang, der mich in den letzten Wochen immer wieder bewegt . Ich befindet mich also noch voll im "Entscheidungskampf" u. der ist mit so viel Unsicherheiten gespickt..... aber ganz sicher nicht mit Überheblichkeit u. Anmaßung 😊

Zitat

Es ging NICHT um diese Menschen. Es ging und geht einzig und allein ums Kind.

Da hast du volkommen recht ! 

Weißt du zufällig ob "stille ADS'ler " auch Ritalin verordnet bekommen ? Oder wird da anders behandelt ?

LG B.

Beitrag von „Mia“ vom 30. September 2005 16:24

Hello Braunauge,

Ritalin wirkt ausgleichend, d.h. bei hypoaktiven Kindern regt es mehr Aktivität an. Ich kann dir leider nicht mehr genau erklären, wie das funktioniert. Wenn du aber sonst nirgendwo etwas dazu findest, könnte ich nochmal meine Uni-Unterlagen durchwälzen....

Hm, jetzt schweift der Thread zwar schon wieder ziemlich vom Ausgangsthema ab, aber ich geb trotzdem noch meinen Senf dazu *g*: Ich persönlich würde Melosines Frage mit "Nein" beantworten, allerdings denke ich, dass man das immer im Einzelfall entscheiden muss, ob eine Medikamentenvergabe sinnvoll ist. Dass ein Medikament keine Therapie ersetzen kann, sollte klar sein, aber manchen Kindern macht es wie eris wunderbar beschrieben hat, das Leben und die Therapie deutlich einfacher. Das heißt allerdings auch nicht unbedingt, dass das Kind bis zum Rest seines Lebens dieses Medikament erhalten muss. Manchmal reicht eine kurze Zeit bis sich die ersten Therapieerfolge zeigen.

Ich finde, bei eris' Beitrag kam auch sehr deutlich heraus, dass die Welt eines Kindes nicht nur aus Eltern und Lehrern besteht. Gerade, wenn sie in der Pubertät sind, nehmen die Gleichaltrigen eine deutlich wichtigere Position ein und das sollte man auch immer mit bedenken, wenn man sich für oder gegen eine Behandlung entscheidet.

Bei manchen Kindern wirkt Ritalin übrigens wohl auch nicht so positiv. Ich habe auch schon öfter gehört, dass es nicht möglich war, ein Kind gut einzustellen und dann ging's ihm wieder deutlich besser ohne dieses Medikament.

Als Lehrerin kann ich übrigens sowieso ein Medikament weder empfehlen noch verdammen. Ich kann höchstens darauf hinweisen, dass es das gibt und die Veränderungen beschreiben, die sich unter einem Medikament einstellen. Ob eine Vergabe aber sinnvoll ist, entscheidet ausschließlich der Arzt gemeinsam mit den Eltern. Und dass man sich als Elternteil über so

etwas sehr genau informiert, finde ich eigentlich selbstverständlich.

Gruß
Mia

Beitrag von „eris“ vom 30. September 2005 16:38

Braunauge

der Absatz ist eigentlich nicht für die Allgemeinheit bestimmt-
eher für die ewig Unverbesserlichen, welche MPH pauschal ablehnen.

Mir ging es ähnlich wie dir. Wie ja schon beschrieben, fingen die ernsten Probleme bereits im Kindergarten an. Nach 2 staatlichen Kindergärten folgte dann ein privater. Zu der Zeit hatte ich zwar "DAS ADS-Buch" gelesen, wollte aber nicht über eine Medikamentengabe nachdenken. Der Entschluss reifte über mehrere Jahre (!) Und erst als der Leidensdruck meines Sohnes zu groß wurde (u.a. Suizid-Äußerungen)

habe ich mich zur Medikation entschlossen. Übrigens von Anfang an in Zusammenarbeit mit meinem Kind. (Soweit das vom 8jährigen möglich war).

Ich habe zusammen mit meinem Mann u.a. Vorträge besucht, bei denen ich den "Giftzettel" des Ritalin mithatte.

Und ein guter Arzt ist wirklich wichtig.

Ich glaube, dass die Entscheidung mit der Zeit einfach kommen wird. Bei meiner Tochter z.B. gehts völlig ohne MPH. Obwohl sie ganz oft den Unterricht stört und manchmal Sachen macht tzatzatz

Und ja, auch bei hypoaktiven Kindern kann MPH helfen.

Gruß
eris

Beitrag von „FrauBounty“ vom 1. Oktober 2005 00:31

Hallo Eris,

vielen Dank für deinen anschaulichen Beitrag. Es kommt sehr viel davon rüber, was genau diesen immensen Leidensdruck für die betroffenen Familien ausmacht.

zu der Wirkung von Methylphenidat

soweit ich weiß, geht die Annahme dahin, dass bei ADHS-Kindern eine Unterstimulation im Frontalhirn vorliegt. Und diese Unterstimulation gleich Ritalin o.ä. aus.

Interessanterweise sind ja auch Entspannungsverfahren bei ADHS-Kinder oft kontraindiziert, obwohl man ja auf den ersten Blick meint, genau das täte ihnen gut.

Beitrag von „Titania“ vom 1. Oktober 2005 01:14

Zwar habe ich nicht viel Erfahrung mit Kindern, die Ritalin bekommen, dennoch stehe ich einer Medikamentengabe schon im Grundschulalter sehr skeptisch gegenüber. Manchmal habe ich nämlich das Gefühl, dass sehr schnell zu Ritalin gegriffen wird. Zumindest in meinem Bereich, kaum fällt der Name dieses Medikamentes, folgt auch schon die Verabreichung.

Was mich nun daran interessieren würde:

- Gibt es eigentlich mittlerweile Erkenntnisse über mögliche Spätfolgen, bzw. mögliche Abhängigkeiten?
- Kann man etwas darüber sagen, wie es zu dieser Unterstimulation im Gehirn kommt?
- ich habe auch schon davon gehört, dass sowohl stille als auch auffällige ADS-Kinder mit Ritalin behandelt werden. Für mich klingt das irgendwie widersinnig. Wie kann ein und dasselbe Medikament mal ruhigstellen und dann wieder stimulieren?

Gerade für mich als Lehrerin wäre es schön, wenn es mal einen Thread ausschließlich mit Infos und Erfahrungen über dieses Medikament gäbe, denn es kommen doch immer wieder Mütter auf einen zu, die Rat suchen ob sie es verabreichen sollen oder nicht.

Beitrag von „Braunauge“ vom 1. Oktober 2005 01:58

Zitat

ich habe auch schon davon gehört, dass sowohl stille als auch auffällige ADS-Kinder mit Ritalin behandelt werden. Für mich klingt das irgendwie widersinnig. Wie kann ein und dasselbe Medikament mal ruhigstellen und dann wieder stimulieren?

Das ist auch etwas was mich seeeeehr verunsichert .

LG B.

Kann man in diesem Forum nicht einzelnde Threadteile in einen neu eröffneten Thread verschieben ? Ich fände es schade wenn man die Infos von eris nicht mehr hier findet . Unter der Überschrift vermutet das doch keiner !

Beitrag von „Doris“ vom 1. Oktober 2005 11:19

Hallo,

erst einmal zur Medikamentengabe in der GS.

Es kommt natürlich viel auf die Lehrer an.

Ich kenne Lehrer, da hätte das vielleicht bei meiner Tochter geklappt ohne Medikamente, die hätten sich dem Kind gewidmet und wären klargekommen.

Aber leider war bzw. ist es (leider) an unserer GS noch immer so, dass man Kinder, die nicht der "Norm" entsprechen, versucht abzuschieben, auszusieben oder man empfiehlt den Eltern, das Kind doch mal für ein paar Monate in die Psychiatrie zu geben. Dazu führt man an, dass niedergelassene Ärzte nicht so gut wären und ambulante Therapien nicht sinnvoll.

Also aus solchen Aussagen sollte sich ein Lehrer heraushalten.

Meine Tochter wäre nur sehr schwer in Schach zu halten gewesen, weil ihr große Gruppen schwer fallen, ihr es zu laut ist und sie sich so nicht konzentrieren kann.

Leider gibt nun mal im Regelschulbereich auf Realschulniveau keine Klassen mit höchstens 15 Kindern.

Meiner Tochter hat mit großen Gruppen heute noch Probleme, ihr ist es, auch in Klasse 7 noch immer zu laut, aber da mit der Konzentration, der Planung ect... läuft nun viel besser.

Nun zum Problem der Wirkung des Medikamentes.

Leider geistert noch immer die Umschreibung "ruhig stellen", eingebracht von erbitterten Gegner solcher Behandlung, durch die Medien und ist damit in den Köpfen der meisten Menschen.

Ritalin u.a. helfen bei der Selbststeuerung, d.h. das Medikament befähigt den Menschen sich selbst besser zu steuern und damit z.B. unerwünschtes, unruhiges Verhalten zu unterlassen.

Ein Hypo, der ist zwar brav und lieb, der trifft manchmal so richtig ab in eine Welt, wo er für die anderen nicht so recht erreichbar ist. Das sind fast wie Tagträume. Auch das ist in gewisser Weise unerwünscht. Das kann ein Hypo auch nicht alleine steuern. Es ist gewissermaßen der Gegenpart zur Unruhe. Mit Medikament kann man dann steuern, nicht so abzutriften, deshalb wirkt der Hypo dann wacher.

Der Hyperaktive kann oft ohne Medikament nicht steuern, dass er ruhiger wird, da greift dann das Medikament ein, es befähigt zur besseren Konzentration und dann klappt das.

Also steuert das Medikament nicht das Verhalten, sondern die Konzentrationsfähigkeit.

Allerdings reicht es keinesfalls nur Medikamente zu geben, dazu gehört viel mehr.

Über die Ursachen der Störung streiten sich die Geister, die eine Fraktion meint, dass es nur an der Erziehung liegt, die andere Fraktion sagt, dass es rein biologisch/genetische Faktoren sind.

Biologisch/Genetisch hat es wohl etwas mit den Rezeptoren für Dopamin zu tun, die den Stoff zu schnell raus fischen aus dem Blut.

Man geht davon aus, dass die Veranlagung genetisch ist, aber die Ausprägung sehr vom Umfeld abhängt.

Auf jeden Fall brauchen diese Kinder, egal ob Hyper oder Hypo ein geregeltes, klares Umfeld mit festen Regeln, Zeiten, Riten und viel Konsequenz.

Dazu hört sehr viel Engagement bei den Eltern, viel Ideenreichtum und viele Nerven.

Dann klappt auch das Verhalten in der Schule, denn es gibt sehr wohl auch ADS-Kinder, die schaffen es doch tatsächlich, in Verhalten eine gute Note zu erlangen.

Deshalb wäre es toll, wenn die Außenwelt das mehr würdigen würde, denn wenn manche wüssten, wieviele Nerven, Zeit ect... ich schon gelassen habe, weil ich wieder kämpfen musste, andere gingen daran zu Grunde.

Lehrer können übrigens viel für diese Kinder tun, wenn sie mal die Klasse versteckt beobachten, denn oft werden kleine, fiese Nickeligkeiten verteilt, wenn kein Lehrer dabei ist. Beschwert sich dann das ADS-Kind und bittet um Hilfe, wird diese oft nicht gegeben, weil die anderen Kids natürlich nicht zugeben, so etwas zu tun. Dann steht das ADS-Kind als Lügner da und muss weiter alleine kämpfen.

Ansonsten bitte keine Sonderstellung, wer etwas verbockt hat, muss es ausbaden.

Bei anderen Schwierigkeiten wie z.B. Schrift oder allgem. Motorik sollte man Eltern darauf hinweisen, wenn ein Lehrer Anlaufstellen kennt, nennen und natürlich auf Ratschläge von Fachleuten eingehen (z.B. kein Füller wegen graphomotorischer Schwierigkeiten).

Ansonsten kann ein Lehrer Eltern gar nichts raten, ob Medikament oder nicht. Man kann höchstens darlegen, wie die momentane Situation ist und wie weitere Chancen wären, wenn man es zunächst mit anderen Therapien wie Ergo VT ect... versucht.

Was ein Lehrer auf jeden Fall tun kann, sollten sich Eltern für das Medikament entscheiden, darauf hinzuweisen, dass ohne die anderen begleitenden Therapien oft kein so guter Erfolg erzielt werden kann.

Denn auch ich halte nichts davon, nur Medikamente zu geben.

Doris

Doris

Beitrag von „Mia“ vom 1. Oktober 2005 14:03

Zitat

Titania schrieb am 01.10.2005 00:14:

Gerade für mich als Lehrerin wäre es schön, wenn es mal einen Thread ausschließlich mit Infos und Erfahrungen über dieses Medikament gäbe, denn es kommen doch immer wieder Mütter auf einen zu, die Rat suchen ob sie es verabreichen sollen oder nicht.

Auch mit dem entsprechenden Wissen solltest du bitte NIE irgendeinem Elternteil oder sonstwem einen Rat bezüglich eines Medikaments geben! Verweise bitte auf weitere Informationsquellen (Ärzte, Internetseiten, Bücher etc.). Es gehört nicht zu deinem Job und in meinen Augen handelt jeder Lehrer grob fahrlässig, der meint, Ratschläge dieser Art erteilen zu können. Die eigenen Erfahrungen und das eigene Wissen hin oder her, für soetwas haben wir keinerlei offizielle Berechtigung und es würde mich nicht wundern, wenn das große Schwierigkeiten nach sich zieht, sollte sich der Ratschlag als falsch erweisen.

LG

Mia

Beitrag von „Bablin“ vom 1. Oktober 2005 14:48

Zitat

Auch mit dem entsprechenden Wissen solltest du bitte NIE irgendeinem Elternteil oder sonstwem einen Rat bezüglich eines Medikaments geben! Verweise bitte auf weitere Informationsquellen

Das kann ich nur unterstreichen.

Ich habe einen Schüler, bei dem in einem Doppelblindversuch ausgetestet worden war, dass Ritalin ihm sehr gut hilft.

Meine Vorgängerin mit diesem Kind, entschiedene Ritalingegnerin (und pädagogisch häufig auf einem anderen Weg als ich), hat die Mutter davon überzeugen können, das Medikament abzusetzen. Kind kam dann zu mir, nicht ohne vorher noch eine Konferenz mit Androhung des Ausschlusses vom Unterricht zu bekommen. Und ich "darf nun sehen, wie ich mit dem ritalinfreien Kind klarkomme ...

Bablin

Beitrag von „Melosine“ vom 1. Oktober 2005 15:34

eris: Vielen Dank für deine Antwort! Sie hat mich sehr nachdenklich gemacht. Ich kann deine Beweggründe, Ritalin einzusetzen, gut verstehen, und du hast Recht damit, dass ein Kind auch ein Anrecht auf eine/ diese Hilfe hat.

Zu keinem Zeitpunkt hast du bei mir den Eindruck erweckt, deine Entscheidung leichtfertig getroffen zu haben!

LG,
Melosine

Beitrag von „Ute“ vom 2. Oktober 2005 17:19

Hallo,

zum Zitat von Melosine:

Zitat

"Ritalin lehnt ihr alle ab?"

als Mutter eines ADHS-Kindes kann ich nachvollziehen, dass man sich häufig wünscht, dass "das Kind endlich dieses Zeug" bekommt.

Es gibt Phasen in denen kein Tag ohne Beschwerden und Misserfolge vergeht, das Kind läuft von morgens bis abends auf Hochtouren. Oft dreht sich alles nur noch darum und das restliche Familienleben kommt hoffnungslos zu kurz. An Erziehung ist nicht zu denken, weil ständig irgendwelches Unheil abgeblockt werden muss. Und dann ist man selbst am Ende.

Generell denke ich, dass man, wenn man sich für Ritalin entscheidet, früh damit anfangen sollte, nämlich bevor das Kind ernsthafte psychische Störungen erlitten hat. Denn von diesen Problemen hat es länger was, auch wenn die anderen Methoden irgendwann wirksam werden sollten. (Damit meine ich aber nicht, dass schon Kindergartenkinder medikamentös behandelt werden müssen, der Druck beginnt meistens erst in der Schule)

Eine bekannte Mutter, selbst ADS betroffen, hat es mal "unterlassene Hilfeleistung" genannt, Stimulantien zu verweigern.

Andererseits kenne ich auch eine Mutter, die ihr Kind lediglich auf Legasthenie testen lassen wollte, ansonsten lagen keine Auffälligkeiten vor. Nun bekommt das Kind Ritalin, es erfolgen erste schulische Erfolge und die Mutter ist begeistert. Von begleitenden Therapien habe ich bisher nichts gehört und die Mutter strebt weiterhin die Anerkennung des Kindes als Legastheniker an, um bis zur 6. Klasse von Rechtschreibnoten befreit zu werden. Und dann?

Wie überall, gibt es also auch hier schwarz und weiß. Jeder muss für sich die Lösung suchen, hinter der er/sie längerfristig steht und mit der er/sie, die Familie und vor allem das Kind am besten leben können.

Grüße

Ute

PS: Es ist ja bekannt, dass ich mich gegen Ritalin entschieden habe, es bisher nicht bereue, und auch mein Sohn inzwischen merkt, dass er aus eigener Kraft etwas verbessern kann.